

Bezirksausschuss 23

An die Vorsitzende

Frau Kainz.

Antrag

Der BA beantragt spätestens im Frühjahr 2019 die Kneippanlage an der Würm wieder zu eröffnen und die dafür notwendige Mindestwassermenge mit einfachen Mitteln aufrechtzuerhalten.

Begründung:

Es kristallisiert sich heraus, dass die Verknüpfung der Wasserversorgung der Kneippanlage mit den Maßnahmen aus dem Europäischen Wasserwegeplan und den damit verbundenen wasserrechtlichen Verfahren, unzumutbar lange dauern wird. Aus diesem Grund beantragen wir die Kneippanlage wieder in Betrieb zu nehmen.

Um die bekannten Tierschutzprobleme wenigstens provisorisch zu lösen, schlagen wir vor:

- Das Flussbett des Fehlbachs wieder auszugleichen (Rinne auffüllen), damit die Ausspülungen beseitigt werden und sich das Wasser wieder gleichmäßig im Bett ausbreiten und langsamer fließen kann. Hierbei wäre es u.U. notwendig die vorhandenen Felsbrocken im Einströmbereich des Bettes so zu positionieren, dass das Wasser vorzugsweise in Richtung der Kneippanlage geleitet wird und hierfür keine baulichen Maßnahmen nötig sind.
- Das Wehr mit einem Anschlag zu versehen, der einerseits verhindert, dass der Fehlbach trocken fallen kann (wenn z.B. das Wehr komplett geschlossen wird) und andererseits sicherstellt, dass in jedem Fall eine ausreichende Wassermenge vorhanden ist. Hierzu muss die Öffnung im Wehr wieder verschlossen werden. Die jetzige Lösung funktionierte nicht, da bei Niedrigwasser zu wenig durch die Öffnung strömte und diese auch immer wieder mit Treibgut verlegt war (siehe Foto Seite 2 unten).

Wird durch Versetzen des Endschalters der Wehrsteuerung und eines mechanischen Anschlages dafür gesorgt, dass das Wehr nicht ganz geschlossen (heruntergefahren) werden kann, strömt Wasser unterhalb des Wehrs über der gesamten Breite in den Fehlbach. Dies ergibt eine langsame und weitgehend laminare Strömung über die gesamte Bachbreite, die keine ungleichmäßigen Ausspülungen verursachen sollte. Auch ist so sichergestellt, dass die erforderliche Mindestwassermenge eingehalten wird.

München, 18.09.2018



